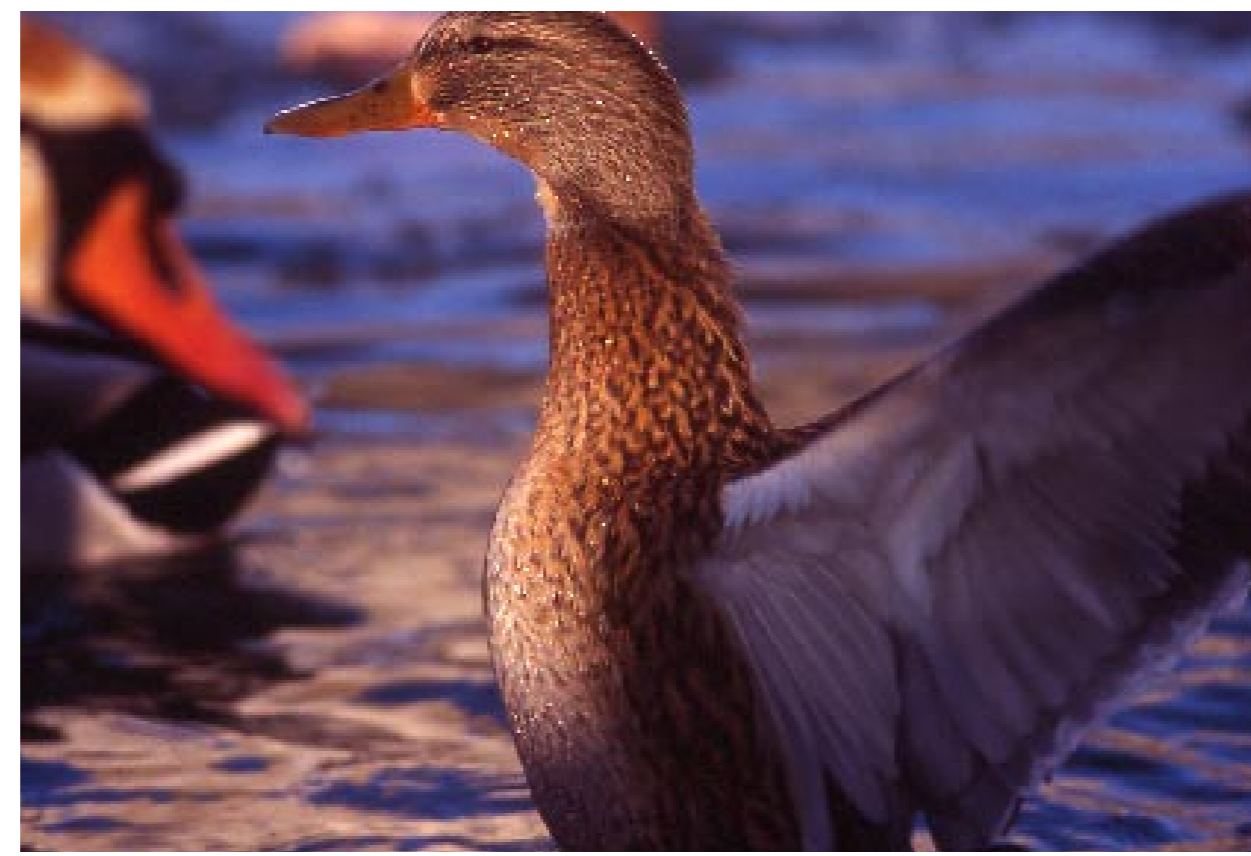


Stockenten-Männchen



Stockenten-Weibchen



Reiherenten-Männchen



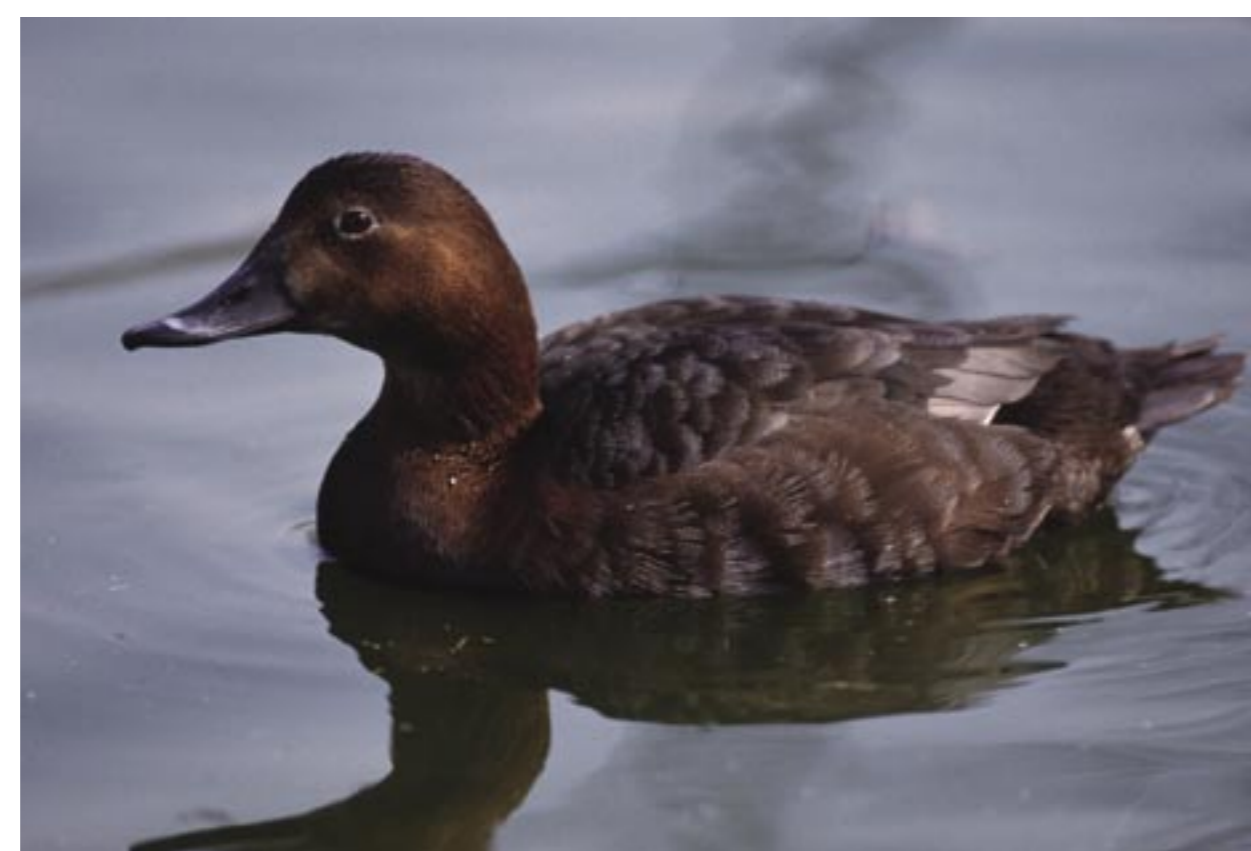
Reiherenten-Weibchen



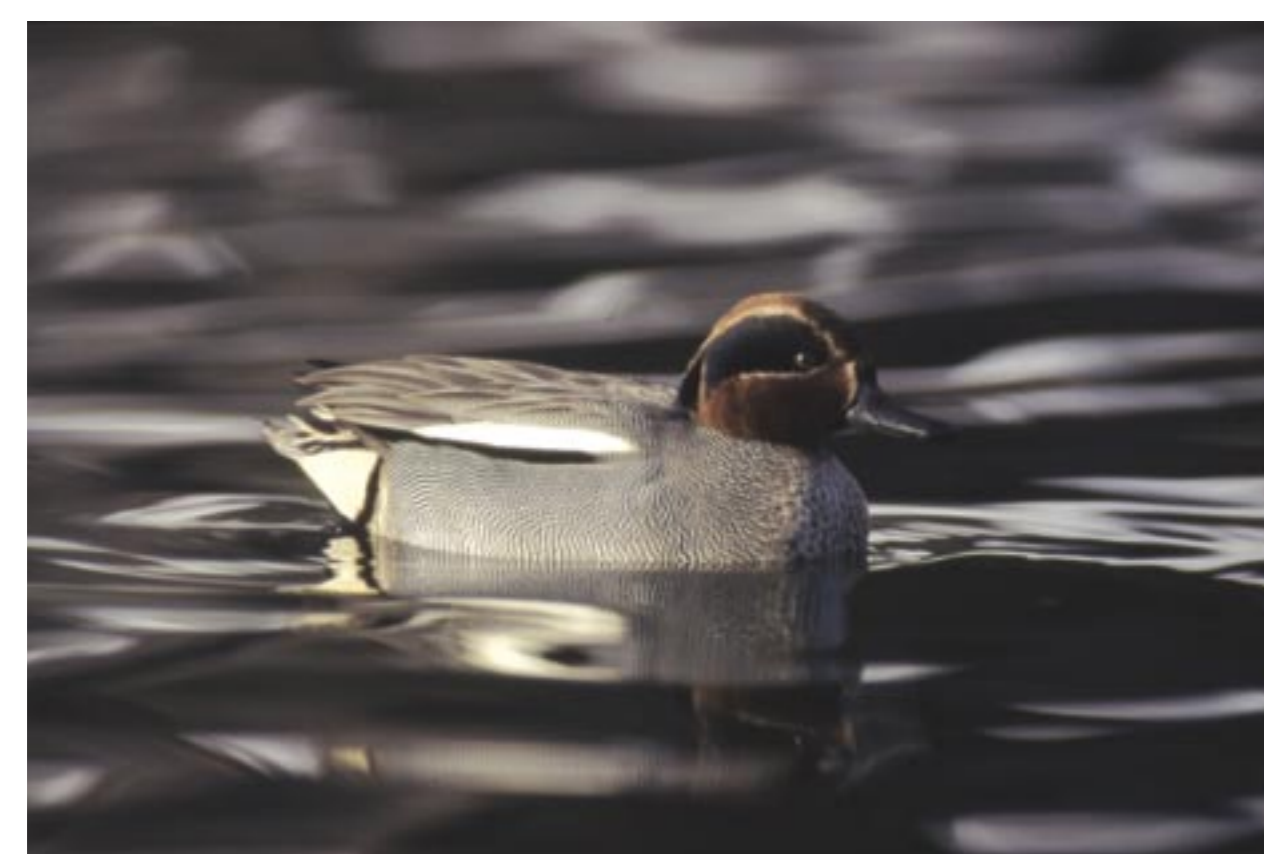
Höckerschwäne



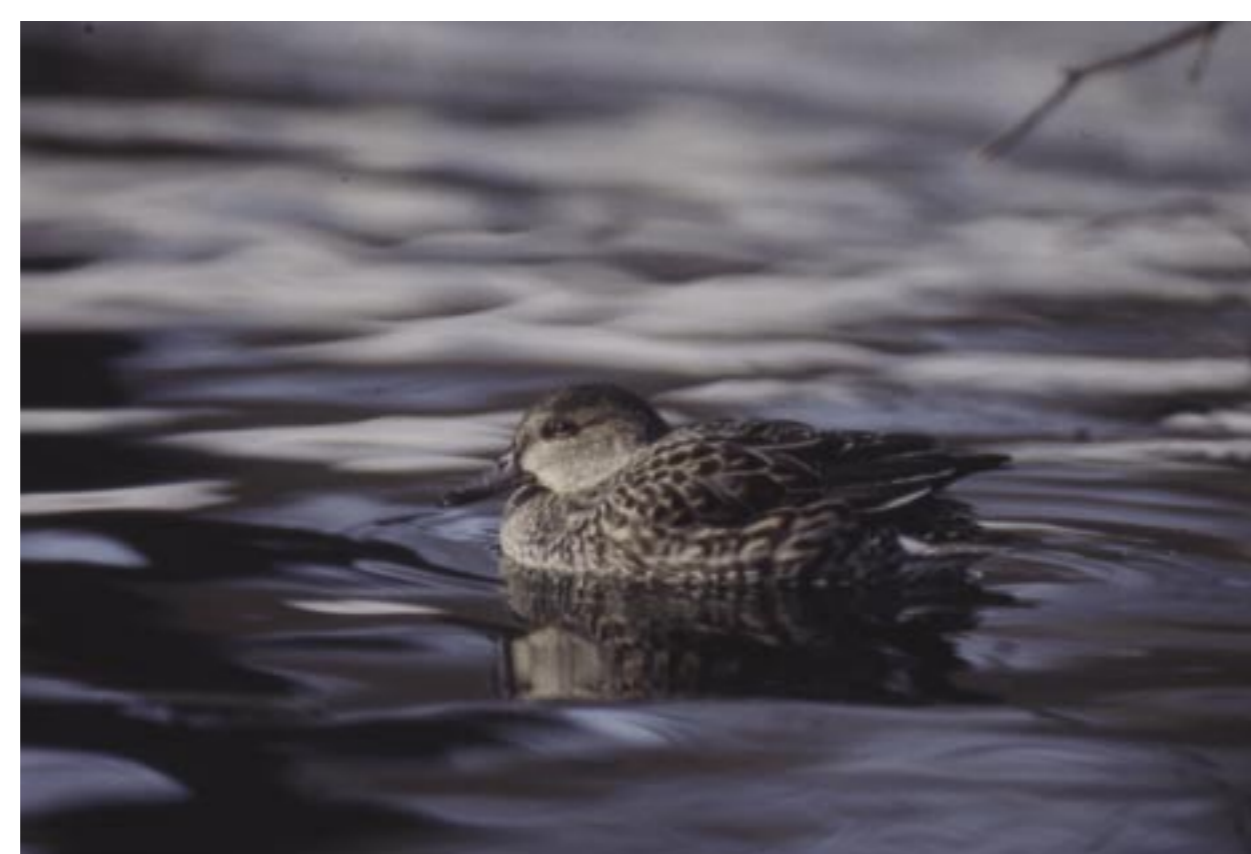
Tafelenten-Männchen



Tafelenten-Weibchen



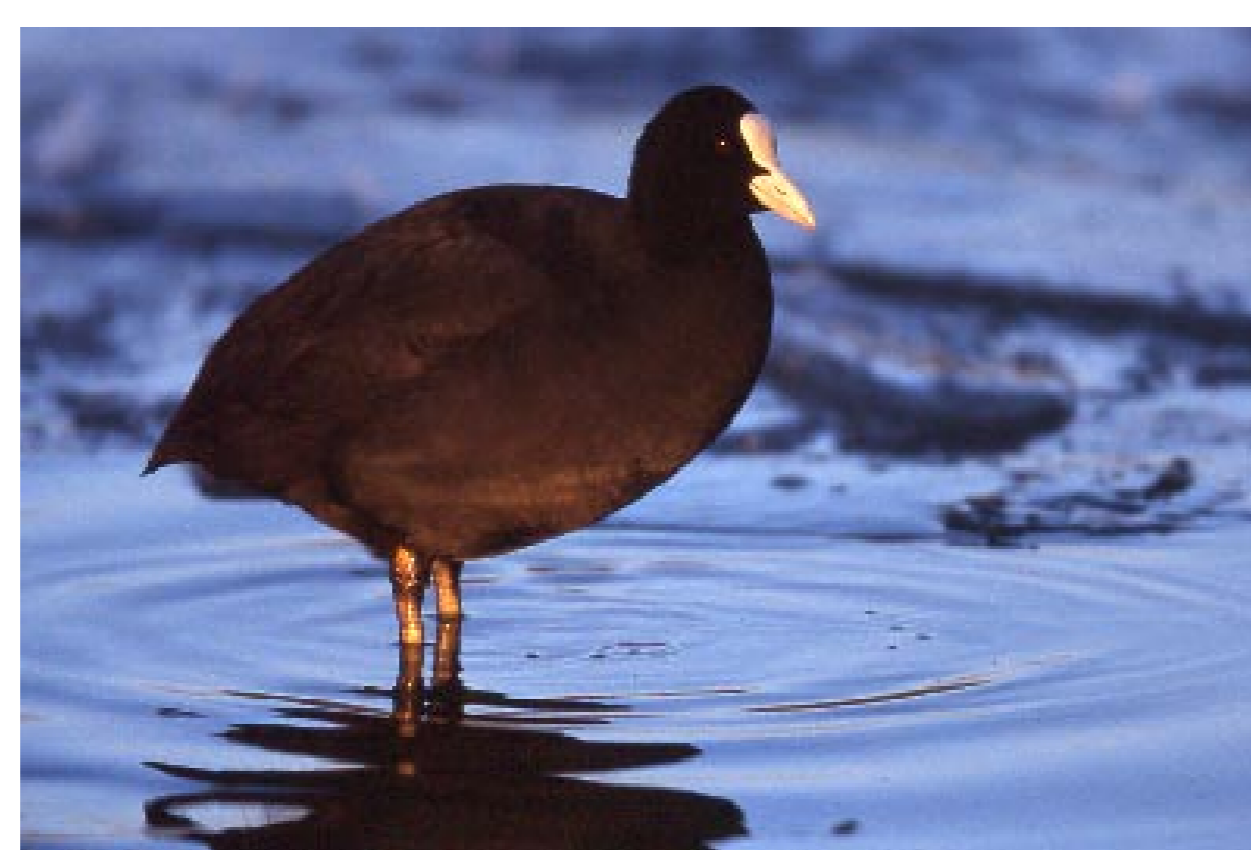
Krickenten-Männchen



Krickenten-Weibchen



Blässhuhn



Warum Wasservögel nicht gefüttert werden sollen

Natürliche Futterquellen sind ausreichend vorhanden

Je nach Art ernähren sich die Wasservögel von Insekten, Schnecken, Würmern, Wasserpflanzen usw. Falls manche Seen im Winter zufrieren, weichen sie auf andere, eisfreie Seen, Flüsse und größere Bäche aus, in denen sie Futter finden.

Füttern schadet den Wasservögeln

Änderung des natürlichen Verhaltens

Über die Fütterung verlieren die Wasservögel die Scheu vor den Menschen. Die Vögel betteln um Futter und laufen den Menschen hinterher.

Fähigkeit der Futtersuche geht verloren

Wenn die Vögel immer gefüttert werden, gewöhnen sie sich daran. Durch das ständige Überangebot an Nahrung werden sie oft übergewichtig und träge. Bei geringerem Futterangebot (z.B. im Winter) fällt es den Tieren dann schwer, eigenständig Futter zu finden.

Falsche Nahrung für Jungtiere

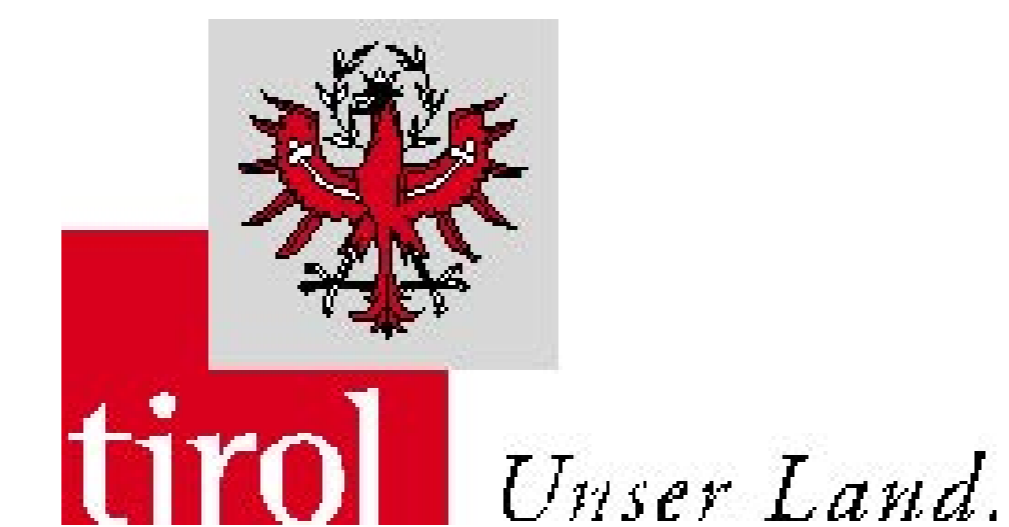
Bei Jungtieren können durch die einseitige Fütterung, z.B. mit Brot, Wachstumsstörungen auftreten. Wasservögel erkranken oft durch die Fütterung mit artfremder Nahrung (verschimmelttes Brot, Salzbrezel...).

Ausbreitung von Krankheiten

Durch die Fütterung versammeln sich viele Tiere an einer Stelle. Bei zu vielen Tieren am gleichen Ort steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich ansteckende Krankheiten und Parasiten schneller ausbreiten.

Belastung für den See

Die zusätzliche Fütterung bewirkt eine höhere Kotbelastung an den Sammelplätzen der Wasservögel im See. Das Algenwachstum wird gefördert. Die Wasserqualität kann beeinträchtigt werden.



Mehr Informationen zu Tirols Badegewässern unter www.tirol.gv.at/badegewaesser